

Inventar der Architektur im Kanton Solothurn von 1940 bis 1980

(Stand 5.3.2013)

Gemeinde

Olten

Adresse

Hardfeldstrasse 51–53, 57

Gebäudebezeichnung

Kantonsschulhaus

Grundbuch-Nr.

4510, 4590

Inventar-Nr.

Olt16

Baugattung

Schulgebäude

Bauzeit

1969–1973

Architekt, Planverfasser

Marc Funk & Hans-Ulrich Fuhrmann, Baden

Inventarisations-Datum

10.11.2010

Erhaltungszustand

sanierungsbedürftig

Bauherrschaft

Kanton Solothurn

Einstufung

erstrangig

Weitere Baudaten und Beteiligte

Wettbewerb 1962/63

Kunst-am-Bau

Eisenplastik von Oscar Wiggli; Metallplastik «Der rote Schweizer» von Wilfrid Moser; Wandrelief von Heinz Müller-Majocchi; Figuren von Schang Hutter

Literatur und Quellen

SBZ 29/18.7.1974, S. 716–722; Peter André Bloch (Red.), Kantonsschule Hardwald Olten. Baugeschichte und Schulbetrieb, Olten 1974; Schweizer Journal 2/1975, S. 32–33; Schaad 1977, S. 172–175; Fischer et al. 1991, S. 421 (Abb.); Christen/Zeller 1994, S. 143; Wälchli 2005, S. 190–193; KFS 2006, S. 795; ISOS 2012, S. 405, 416.

Beschreibung

Die Kantonsschule Olten liegt in einer Lichtung der bewaldeten Hügelkuppe mitten im Stadtgebiet. Die in mehrere Trakte aufgegliederte, kompakte Schulanlage entwickelt sich in ihrer volumetrischen Komposition und Höhenstaffelung aus der Topografie. Freitreppen und Terrassen erschliessen die verschiedenen Niveaus. Zwei mehrgeschossige Schulzimmertrakte erheben sich über einem zusammenhängenden, dreigeschossigen Sockelbau, der die von allen benützten Räume aufnimmt. Ein mit Stufen gestalteter Innenhof sorgt für Licht und erleichtert die Orientierung. Während der Sockelbau in Ort beton errichtet wurde, kamen bei den Schulzimmertrakten vorfabrizierte Betonelemente zum Einsatz. Neben glattem und rauem Beton prägt auch rostbrauner so genannter Corten-Stahl an Eingängen und Fenstern das Fassadenbild. Gerundete Formen ergänzen das orthogonale Schema. Der Innenausbau folgt einem quadratischen Stützenraster.

Würdigung

Die neue Kantonsschule sollte etwa 1200 Schüler fassen und den östlichen Kantonsteil abdecken. 1963 wurde der Architekturwettbewerb ausgelobt und 1973 die Schulanlage eingeweiht. In dieser Zeit entwickelte sich einerseits der Schulhausbau im Allgemeinen, andererseits veränderten sich die Anforderungen an diesen konkreten Bau. Das Betonskelett wurde mit nichttragenden Backstein- und Schrankwänden kombiniert, sodass es die während der Planungszeit geänderte Raumanordnung sowie die dazugekommenen Forderung nach später möglichen Veränderungen aufnehmen konnte. Die Badener Architekten Funk & Fuhrmann wählten Baumaterialien, die in ihrer Verarbeitung unpräzise und in ihrer Ausführung robust sind. Der variierte Einsatz von Sichtbeton in Kombination mit wetterfestem Corten-Stahl, aber auch das Zusammenspiel von vorfabrizierten Elementen und offen verlegten Leitungen entsprechen wie kaum ein anderes Schulhaus in der Schweiz dem so genannten Brutalismus. Die Kantonsschule Olten zählt damit zu den bedeutendsten Zeugen der Nachkriegsmoderne im Kanton Solothurn.

Olten
Kantonsschulhaus

Olt16

